

Konzeption von wissenschaftlichen Weiterbildungsprogrammen im Bereich Gesundheit und Pflege

Anika Eiben (M.A.)¹, Sarah Hampel (M.A.)¹, Prof. Dr. Martina Hasseler²

¹Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften Braunschweig/Wolfenbüttel ²Ruprechts-Karls-Universität Heidelberg, Medizinische Fakultät

Hintergrund:

- Verbundprojekt „PUG – Aufbau berufsbegleitender Studiengänge in den Gesundheits- und Pflegewissenschaften“
- Teilvorhaben der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften in Wolfsburg „Bachelor Upgrade angewandte Pflegewissenschaften“ (Förderkennzeichen 16OH22035)
- Konzeption wissenschaftlicher Weiterbildungsangebote für nicht-traditionell Studierende im Blended Learning Format

Form des geplanten Angebots und Art des Abschlusses

Form des geplanten Angebots	Art des vorgesehenen Abschlusses
„Angewandte Pflegewissenschaften (B. Sc.)“ – Upgrade - Studienprofil: Gesundheit und Pflege im Alternsprozess ☒ 3 Module mit je 5CP (150h Workload/Modul)	Bachelor (B.Sc.); Absolvieren aller 3 Module ergibt <i>Zertifikat 1: Gesundheit und Pflege im Alternsprozess.</i>
Wissenschaftliches Weiterbildungsprogramm „Frühe Hilfen in den Handlungsfeldern Gerontologie und Pflege“ ☒ 3 Module mit je 6 CP (180h Workload/Modul)	Absolvieren aller 3 Module ergibt <i>Zertifikat 2: „Frühe Hilfen in den Handlungsfeldern Gerontologie und Pflege“</i>
Wissenschaftliches Weiterbildungsprogramm „Gesundheitliche und pflegerische Versorgung von Menschen mit Beeinträchtigungen aus multidisziplinärer Perspektive“. ☒ 3 Module mit je 6 CP (180h Workload/Modul)	Absolvieren der Module ergibt (geplant): CBS-Zertifikat im Umfang von mind. 10 CP DBS-Zertifikat im Umfang von mind. 30 CP

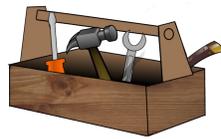
Unterstützung während der Module

Online-Mentor*innen

Videotutorials

Handreichungen

Studienmaterialien



Inwiefern fördert das Konzept das selbstverantwortliche Lernen nicht-traditionell Studierender?



Fragebögen (aktuell 7 evaluierte Erprobungsmodule, (45 Personen))

Ergebnisse

- Grundsätzlich positive Rückmeldungen
- Hohe Eigenverantwortung im Lernprozess
- Hoher Stellenwert des persönlichen Austausches und der Präsenzphasen
- Orientierung der Nicht-traditionell Studierende an bekannten Lernstrategien und Prüfungsformen
- Technische Schwierigkeiten
- Abhängigkeit des Lernerfolgs von unterstützenden Rahmenbedingungen und anwendungsfreundlichen Bildungstechnologien
- Studienmaterialien und Instruktionsdesign können das selbstverantwortliche Lernen unterstützen

Fazit

- Identifikation von Verbesserungspotentialen für das selbstständige Lernen
 - Nutzerfreundliche Lernplattformen verwenden bzw. bestehende Plattformen auf Bedürfnisse anpassen
 - prozessbegleitende Förderung der Partizipation der Studierenden hinsichtlich der Gestaltung des Weiterbildungsangebots
 - Kontinuierliche Betreuung und Beratung
- Ergänzung der quantitativen durch qualitativen Erhebungen bei den Modulevaluationen